**Verfassen Sie:**

* **ein Exzerpt des untenstehenden Textes (maximal 100 Wörter) und**
* **eine Stellungnahme, in der Sie die Gefahren darstellen und konkrete Lösungsmöglichkeiten aufzeigen! (Minimum 500 Wörter)**

**Lärm macht krank**

Die Lärmbelastung der Bevölkerung ist in der Bundesrepublik Deutschland - wie auch in anderen dicht besiedelten und hoch industrialisierten Staaten - erheblich. Rund 30 Millionen Bundesbürger, das sind etwa 40 Prozent der Gesamtbevölkerung, fühlen sich häufig oder andauernd durch Lärm belästigt. Insbesondere für Stadtbewohner ist der Lärm diejenige Umweltbelastung, über die sie am meisten klagen.

Der Sachverständigenrat für Unmweltfragen hat festgestellt, dass der Lärm nach den bisher vorliegenden Untersuchungen als ein bedeutsamer Risikofaktor anzusehen ist, der - in der Regel - im Zusammenwirken mit anderen Belastungsgrößen gesundheitliche Beeinträchtigungen hervorrufen kann.

Geräusche von Straßenverkehr, von Industrie- und Gewerbebetrieben, von Sport- und anderen Freizeitanlagen dringen auf den Menschen ein und beeinflussen sein Wohlbefinden.

Lärm beeinträchtigt Schlaf und Erholung, verursacht Kopfschmerzen und Unlustgefühle, erzeugt Aggressionen , mindert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und behindert die sprachliche Kommunikation. Lärm gefährdet auch die Gesundheit des Menschen: letzte Untersuchungen weisen auf einen Zusamenhang zwischen Verkehrslärmbelästigung und Bluthochdruck hin.

Über die schädlichen Auswirkungen von Lärm weiß man heute relativ gut Bescheid. So gehen die Wissenschaftler beispielsweise davon aus, dass jemand, der während einer 40-Stunden-Woche am Arbeitsplatz einem Geräuschpegel von mehr als 84 dB(A) ausgesetzt ist, mit einiger Wahrscheinlichkeit schwerhörig wird. Rund drei Millionen bundesdeutsche Arbeitnehmer sind derartigem Lärm ausgesetzt. Lärmschwerhörigkeit ist die Berufskrankheit Nummer eins.

Den Menschen vor Lärm zu schützen ist zum wichtigsten Gebot verantwortlicher Umweltpolitik geworden.

In der 'Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm' heißt es: "Lärm ist Schall (Geräusch), der Nachbarn oder Dritte stören, gefährden, erheblich benachteiligen oder erheblich belästigen kann."

Geräusche von 0 - 20 dB(A) sind nur unter Laborbedingungen hörbar, da die Umgebungsgeräusche

der Umwelt alle lauter sind. Außerhalb von Städten und lauten Verkehrswegen schwanken die Pegelwerte zwischen 40 - 60 dB(A). Bei normalen Unterhaltungen schwanken die Pegelwerte zwischen 50 - 60 dB(A). Bei starkem Autoverkehr liegen sie bei 80 dB(A). Presslufthämmer und Musikanlagen sind gleich laut, sie erreichen jeweils bis zu 100 dB(A). Nur Triebwerke von Düsenflugzeugen sind mit bis zu 130 dB(A) in 100 Meter Entfernung noch lauter.

Der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen ist 2000 auf 47 Millionen gstiegen. Die jährliche Gesamtfahrleistung beträgt fast 500 Milliarden Kilometer. Besondere Probleme verursachen dabei die Lastkraftwagen. Lärmprobleme entstehen zusätzlich durch Mofas, Mopeds und Leichtkrafträder.

Nach den Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen wird der Schienenverkehrslärm im Vergleich zum Straßenlärm als weniger lästig empfunden. Trotzdem trägt er erheblich zur Lärmbelastung bei.

Der Fluglärm stellt eine erhebliche Belastung für die Bevölkerung dar. Besondere Lärmprobleme gehen vom militärischen Flugbetrieb aus, der sich nicht nur auf die nähere Umgebung von Militärflugplätzen beschränkt.

Hohe Geräuschemissionen treten auch bei Überschallflügen und Tiefflügen auf. Zur Lärmbelastung tragen auch - besonders an Wochenenden - propellerbetriebene Leichtflugzeuge und Motorsegler bei. Schulungs- und Rundflüge belasten die Umgebung der Landeplätze besonders stark..

Neben den wie weiter oben beschriebenen schädigenden Lärmauswirkungen am Arbeitsplatz stellen Industrie-, Gewerbe- und Baulärm nicht nur ein Umweltproblem dar, sie erhöhen auch das Gesundheitsrisiko an den betroffenen Arbeitsplätzen.

Im Wohnbereich wird Lärm als besonders störend empfunden, weil hier meist ein relativ niedriger Geräusch-Grundpegel vorherrscht und gleichzeitig ein erhöhtes Ruhebedürfnis besteht. Dabei reagieren die Menschen auf Geräusche aus Nachbarswohnungen bedeutend empfindlicher als auf Geräusche, die von außen eindringen. Haus- und Wohnlärm kann sowohl durch das Verhalten von Personen verursacht werden (z.B. lautes Türknallen, Musikwiedergabe oder Spielen von Instrumenten) als auch durch Hausgeräte und -maschinen erzeugt werden. Haushalts- und Hobbygeräte, Staubsauger, Fernsehapparate, Stereoanlagen, Waschmaschinen oder auch Schlagbohrmaschinen werden zunehmend mehr. Deshalb muss befürchtet werden, dass die Lärmbelastung im Wohnbereich ansteigt.

Um Abhilfe zu schaffen, umfassen technische Maßnahmen die Lärmbekämpfung an der Quelle, z.B. durch Konstruktion leiserer Fahrzeuge, Kapselung von Motoren, Änderung der Betriebsweise, Schallschutz berücksichtigende Bauweisen, wie auch durch Einbau von Schallschutzfenstern und Errichtung von Lärmschutzwällen.

© Karzel SExzerptStellungnahmeLaerm.docx